

Jahresbericht

2007

Kooperationsstelle

Hochschulen & Gewerkschaften

Region Hannover – Hildesheim

Inhalt

- 1. Einleitung**
- 2. Beirat**
- 3. Arbeitsschwerpunkte**
 - 3.1 Veranstaltungen**
[SCIENCE-D@Y](#) 2007
 - 3.2 Projekte**
 - 3.2.1 Demographische Entwicklung und betriebliche Antworten**
 - 3.2.2 Interkulturelle Kompetenzaneignung im Prozess des selbstgesteuerten Lernens (Projektantrag)**
 - 3.2.3 Studierendenprojekt Profilbildung und Kompetenzentwicklung im Studium**
 - 3.2.4 Initiativgruppe wissenschaftliche Beschäftigte**
 - 3.2.5 Aufbewahren**
 - 3.2.6 Innovative Kompetenz für Handwerk und KMU (IKHK)**
 - 3.3 Betriebskontakte**
 - 3.3.1 Betriebsexkursionen**
 - 3.3.2 Euro-Betriebsrätenetzwerk / Handlungsfeld EU**
 - 3.4 Studierendenarbeit**
 - 3.5 Kooperationsstellennetzwerke**
- 4. Gremienarbeit**
- 5. Öffentlichkeitsarbeit**
- 6. Publikationen**
- 7. Perspektiven**

1. Einleitung

Seit Anfang des Jahres 2007 verteilt sich die inhaltliche Arbeit der Kooperationsstellen auf zwei Personen. Gemeinsam mit Klaus Pape arbeitet seit dem 1.1.2007 Dagmar Borchers in der Kooperationsstelle. Beide teilen sich zu 50% die wissenschaftliche Kooperationsstelle, hinzu kommt eine halbe Stelle für die Verwaltungskraft Ines Plewe. Leider ist Frau Plewe seit Anfang Mai 2007 krank, so dass die Stelle bis Mitte Oktober 2007 nicht besetzt war. Seit dem 15.10. 2007 arbeitet zur Überbrückung dieses Engpasses Andrea Wemheuer als studentische Hilfskraft in der Kooperationsstelle mit.

Auch die Arbeitsschwerpunkte haben sich 2007 etwas verändert, Grundlage hierfür war die Diskussion des Beirates der Kooperationsstelle Mitte 2006, in dessen Folge ein neues Arbeitsprogramm entwickelt wurde (siehe Punkt 2.).

Insgesamt hat die Kooperationsstelle weniger Veranstaltungen als in den vergangenen Jahren durchgeführt, dafür mehr Arbeit in Projekte und betriebliche Kontakte investiert.

So ist die Kooperationsstelle an mehreren Projekten beteiligt (Punkt 3.2) und auch die Zahl der betrieblichen Exkursionen (Punkt 3.3.1) hat eine weitere Steigerung hinsichtlich der Anzahl der Exkursionen und der teilnehmenden Studierenden erfahren.

2. Beirat

Der Beirat der Kooperationsstelle tagte im Berichtszeitraum insgesamt viermal. Auf seiner ersten Sitzung im Januar 2007 verabschiedete der Beirat das neue Arbeitsprogramm der Kooperationsstelle, welches nun die Arbeitsgrundlage für die Kooperationsarbeit darstellt.

Neben der Kenntnisnahme des Finanzberichtes 2006 bzw. der Finanzplanung für 2007 sowie der vorgestellten konkreten Arbeitsschritte (so z.B. dem inhaltlichen Schwerpunkt des Science Day 2007 „Gute Arbeit“) beschäftigte sich der Beirat inhaltlich im Jahre 2007 mehrmals mit der Frage der ursprünglich vorgesehenen Abschaffung der Immaturenprüfung an der Leibniz Universität Hannover. In seiner Stellungnahme setzt sich der Beirat „für eine für alle Seiten (Prüflinge und Hochschule) akzeptable Lösung des Problems ein und fordert alle beteiligten Einrichtungen auf, an einer Lösung im Interesse der Studierenden mit Berufshintergrund mitzuwirken“ (Zitat aus der Stellungnahme). Da zwischenzeitlich eine Entscheidung für die Beibehaltung der Immaturenprüfung an der Leibniz Universität gefallen war, wurde auf eine Veröffentlichung der Stellungnahme verzichtet.

Eine aktuelle Liste der Beiratsmitglieder befindet sich im Anhang zu diesem Bericht.

3. Arbeitsschwerpunkte

3.1 Veranstaltungen

SCIENCE-D@Y 2007

Im November 2007 fand der diesjährige Science D@y zum Thema „**Gute Arbeit – gesellschaftliche Rahmenbedingungen und betriebliche Praxis**“ statt.

Eröffnet wurde die Tagung mit einem Grußwort von Frau Prof. Dr. Gabriele Diewald, Vizepräsidentin der Leibniz Universität Hannover.

Prof. Dr. Dieter Sauer vom Institut für Sozialforschung (ISF) München hob in seinem Referat die gesellschaftliche Auseinandersetzung um die Qualität von Arbeit in den letzten 30 Jahren hervor.

Anschließend stellte Tatjana Fuchs vom Internationalen Institut für empirische Sozialökonomie (INIFES, Stadtbergen) ihre Studie zur Arbeitsqualität in Deutschland aus Sicht der Beschäftigten vor. Diese Studie war die Grundlage für den DGB Index „Gute Arbeit“ der im September 2007 erstmals der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

In den vier Foren zu den Themenkomplexen

1. Arbeitszeit mit Maß – Schichtpläne im Krankenhaus,
2. Mitbestimmung im Betrieb,
3. Qualifizierung und Innovation sowie
4. Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung

wurde das Thema „Gute Arbeit“ aus betrieblicher und wissenschaftlicher Sicht dann ebenso intensiv wie lebendig bearbeitet.

Abschließend wurde einerseits der neue DGB Index „Gute Arbeit“ sowie andererseits die ersten Befragungsergebnisse vorgestellt.

Eine Dokumentation der Tagung in Form einer Buchpublikation ist in Planung.

3.2 Projekte

3.2.1 Demographische Entwicklung und betriebliche Antworten

Seit August 2007 recherchiert die Kooperationsstelle systematisch Lösungskonzepte und –modelle regionaler Betriebe und Verwaltungen zum Thema „demografische Entwicklung“. Die Ergebnisse sollen strukturiert und aufbereitet werden, um sie einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Eine solche Veranstaltung wird derzeit erstmals für März 2008 geplant. Neben der angesprochenen Ergebnispräsentation sollen in einem Workshop Vertreter/innen aus Wissenschaft und betrieblicher Praxis zu Wort kommen. Demografische Entwicklungen und ihre Herausforderungen und Chancen für die Gesellschaft, vor allem aber die Arbeitswelt sollen mehrperspektivisch dargestellt und diskutiert werden.

Mittel- und langfristiges Ziel des Projekts ist Aufbau, Pflege und Ausgestaltung eines regionalen Netzwerks arbeitsweltlicher Akteur/innen und weiterer Interessierter, das einen regelmäßigen Austausch zu verschiedenen Aspekten des Themas ermöglicht.

3.2.2 Interkulturelle Kompetenzaneignung im Prozess des selbstgesteuerten Lernens (Projektantrag)

Die Kooperationsstelle ist hier Projektpartner von Arbeit und Leben Niedersachsen Mitte bei einem EFRE-Antrag ans MWK. Je nach Entscheidungszeitpunkt und – Ergebnis durch MWK bzw. Agentur für Erwachsenenbildung Niedersachsen würde das Projekt frühestens im April 2008 starten und sich über drei Jahre erstrecken.

Der Antrag wurde 2007 gemeinsam von Arbeit und Leben und der Kooperationsstelle erarbeitet. Das Antragsverfahren ist zweistufig; die bisher eingereichte Projektskizze wurde befürwortet, so dass ein Vollantrag folgen konnte.

Inhaltlich geht es um ein gemeinsames Bildungsangebot zur Aneignung interkultureller Kompetenzen. Das Angebot richtet sich sowohl an Studierende als auch an Beschäftigte aus Unternehmen der Region, wobei diese beiden Zielgruppen auf didaktischer Ebene synergetisch zusammengeführt werden sollen. Das didaktische Arrangement orientiert sich begründet an Prinzipien selbst gesteuerten Lernens. Dabei wechseln sich inhaltlich ausgestaltete Präsenzblöcke mit Projektphasen ab, in denen die Teilnehmer/innen in Teams und selbst gesteuert kleinere Projekte zum Thema umsetzen.

3.2.3 Studierendenprojekt „Profilbildung und Kompetenzentwicklung im Studium“

Es handelt sich um ein arbeitsweltliches Projekt „von Studierenden für Studierende“. Seit März 2007 arbeitet ein Team aus acht Pädagogik-Studierenden an der Entwicklung eines berufsorientierenden Angebots für andere Studierende, das voraussichtlich im Sommersemester 2008 erstmals umgesetzt wird.

Ziel ist es, in Teamatmosphäre und unter gegenseitiger Beratung den Teilnehmenden zu ermöglichen, sich bereits im Studium an die Arbeitswelt anzunähern und Praxiskontakte aufzubauen.

Das Angebot, derzeit in der konkreten didaktischen Ausarbeitung, gliedert sich in zwei Teile. In einem ersten Teil befassen sich die Teilnehmenden mit eigenen Interessen und Fähigkeiten. Daraus werden konkrete individuelle Ziele entwickelt, die sowohl in Praxiskontakten als auch in Annäherung an ganz bestimmte Branchen, schließlich aber auch in der Aneignung bestimmter Kompetenzen oder Expertise bestehen können. Da auch hier Selbststeuerung ein wichtiges didaktisches Grundprinzip ist, können diese Ziele interindividuell also unterschiedlich ausfallen. Im zweiten Angebotsteil setzen die Teilnehmer/innen ihre Ziele um. Dabei wird nach der Methode der gegenseitigen „Kollegialen Praxisberatung“ (vgl. Knoll, Hendriksen) in Teilnehmer/innenteams gearbeitet. Parallel ermöglicht die Kooperationsstelle den Teilnehmer/innen bedarfsorientiert Kontakte in die Praxis, etwa Vorträge über die Arbeitswelt oder Hilfe bei der Suche nach Kurzpraktika.

Die gesamte Arbeit wird von den Pädagogik-Studierenden, die das Angebot entwickeln, auch pädagogisch umgesetzt und begleitet. Die Kooperationsstelle stellt für den gesamten Prozess Supportmöglichkeiten zur Verfügung. Diese sind: Öffentlichkeitsarbeit für das Angebot, Klärung der Creditpoint-Problematik, Klärung der finanziellen Möglichkeiten, Leitung verschiedener Workshops für die Pädagogikstudierenden zur Angebotsentwicklung, didaktische Beratung zum Angebot selbst, Coaching des umsetzenden Teams im Sommersemester, Organisation von Kick-Off und Abschlussveranstaltung.

3.2.4 Initiativgruppe wissenschaftliche Beschäftigte

Die Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2007 monatlich getroffen. Sie besteht aus Angehörigen des Mittelbaus im Wesentlichen der Leibniz Universität. Die Mitglieder befinden sich in ganz unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen (Lehrbeauftragte, wiss. Mitarbeiter/innen, wiss. Hilfskräfte mit Abschluss usw.) und verfolgen das Ziel, die Arbeitssituation des Mittelbaus an deutschen Hochschulen zu diskutieren und sichtbar zu machen.

Unter dem Titel „Arbeitgeber Hochschule oder: einsame Klasse?! Prekäre wissenschaftliche Beschäftigungsverhältnisse an der Universität“ organisierte die Gruppe am 19. Juni 2007 eine gut besuchte Diskussionsveranstaltung. Dabei wurde vor allem deutlich, dass angesichts der ganz unterschiedlichen Beschäftigungssituationen kaum von „dem Mittelbau“ gesprochen werden kann, es aber gleichzeitig gute hochschulpolitische und -strukturelle Gründe gibt, den Mittelbau zu stärken und in neuen Beschäftigungsformen fester an Hochschulen zu etablieren.

Gleichzeitig wurde Informationsbedarf deutlich. Derzeit arbeitet die Gruppe daher daran, durch Befragung der einzelnen Fächer ein deutlicheres Bild davon zu erhalten, welche Beschäftigtengruppen des Mittelbaus überhaupt in welcher Größenordnung in einzelnen Instituten vertreten sind.

3.2.5 Aufbewahren

Im Jahr 2007 haben zwei Archivgespräche im FZH Linden stattgefunden. Regelmäßige Treffen des Netzwerkes haben, wie im letzten Jahresbericht bereits geschildert, nicht stattgefunden, da die Aktivitäten dieses Netzwerkes zurzeit ruhen.

3.2.6 Innovative Kompetenz für Handwerk und KMU (IKHK)

Das Projekt IKHK hatte eine Laufzeit von 12 Monaten, wurde in diesem Zeitraum durchgeführt und ist mittlerweile abgeschlossen. Während der Projektdurchführung lag die Aufgabe der Kooperationsstelle vor allem bei der organisatorischen Abwicklung des Projektes.

3.3 Betriebskontakte

3.3.1 Betriebsexkursionen

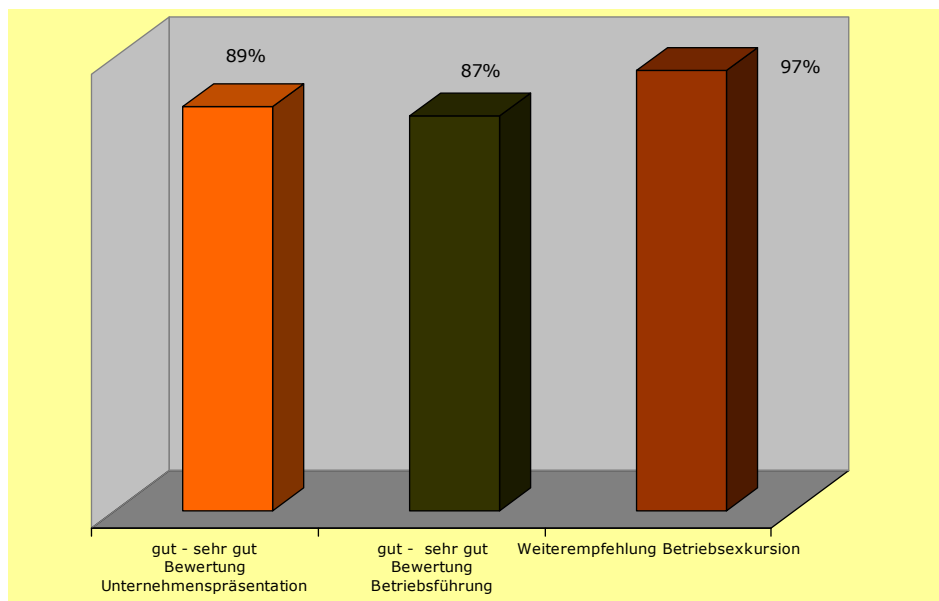
Im Jahre 2007 haben insgesamt 18 Betriebsexkursionen mit 289 Studierenden in neun verschiedenen Unternehmen stattgefunden. Erstmals dabei waren die Unternehmen **Bosch- Blaupunkt** in Hildesheim (Produktion von Navigationssystemen), **DaimlerChrysler Logistikzentrum** Hannover (Abwicklung der gesamten Ersatzteiledistribution für Nordeuropa) sowie das mittelständische Unternehmen **Troester GmbH** in Hannover Wülfel. Die Troester GmbH entwickelt und baut Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Kabeln, Reifen, Schläuchen, Dichtungen und Transportbändern.

Betriebsexkursionen im Jahr 2007

Datum	Betrieb	Gesamt	Frauen	Männer	Uni H	Uni Hi	FH H	FH HI	sonstige	Anmerkungen
16.01.07	MTU	17	2	15	16	-	1	-	-	
22.01.07	Hanomag	12	3	9	8	4	-	-		
24.01.07	VWN	17	3	14	13	2	-	1	1	
31.01.07	Solvay	21	13	8	1	-	-	-	20	MHH Gruppe
21.02.07	Solvay	18	10	8	16	2	-	-	-	
21.05.07	Blaupunkt	25	6	19	2	5	16	-	2	(16 FHH Studienkolleg)
06.06.07	DaimlerChrysler	6	-	6	1	2	3	-	-	
11.06.07	Madsack AG	20	13	7	1	3	16	-	-	(14 FHH Studienkolleg)
13.06.07	VWN	15	4	11	6	1	6		2	
19.06.07	VWN	15	10	5	-	-	15	-	-	FHH Studienkolleg
25.06.07	Hanomag	13	3	10	5	2	4		2	
27.06.07	Troester GmbH	17	9	8	-	3	13	-	1	
02.07.07	Solvay	7	3	4	3	-	1	-	3	
29.08.07	VWN	24	17	7	11	1	3	1	8	Fachsprachen- zentrum
05.11.07	VGH	9	6	3	7	-	1	-	1	
14.11.07	VWN	24	9	15	9	2	6	7		
07.12.07	VWN	16	11	5	-	-	16	-	-	FH Studienkolleg
11.12.07	Madsack	13	10	3	8	2	3	-	-	
Gesamt	18	289	132	157	107	29	104	9	40	
%		100	46	54	37	10	36	3	14	

Seit dem Wintersemester 2006/07 werden die Betriebsexkursionen von uns an Hand eines Fragebogens evaluiert. Das Ergebnis ist in der folgenden Grafik abgebildet.

Bewertung durch die teilnehmenden Studierenden



3.3.2 Euro-Betriebsrätenetzwerk / Handlungsfeld EU

Die Arbeit im Euro-Betriebsrätenetzwerk bzw. dem Handlungsfeld EU wurde auch 2007 fortgesetzt.

Als branchenübergreifendes regionales Netzwerk dient das EBR Netzwerk als Forum für alle MitarbeiterInnen der DGB-Gewerkschaften, die auf europäischer Ebene arbeiten. Es steht aber auch allen Beschäftigten offen, deren Unternehmen sich europäisieren wollen oder die sich für die Arbeit auf europäischer Ebene interessieren. Das Netzwerk soll vor allem einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch unterstützen, wechselseitiges Lernen ermöglichen und Kontakte zwischen den Teilnehmenden knüpfen.

Auf einem Seminar in Brüssel, an dem auch die Kooperationsstelle beteiligt war, haben die Gewerkschaften aus den Partnerregionen des Landes Niedersachsen (Nord-Normandie, Andalusien und Großpolen) Bausteine für ihre gemeinsame (europäische) Arbeit gesetzt.

Ziel des europaweiten Netzwerks der Regionen ist es, die Beteiligungsmöglichkeiten der Beschäftigten zu stärken und zur Verbesserung der Beschäftigungssicherung in grenzüberschreitend tätigen Unternehmen beizutragen. Insbesondere bei Werksschließungen und Produktionsverlagerungen ist der gegenseitige Informationsaustausch wichtig. Die Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse und der Umgang mit Leiharbeit stehen dabei im Mittelpunkt. Darüber hinaus geht es um die Verbesserung der Mobilität der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Erhöhung der Beteiligungsrate von Frauen in Unternehmen und Gewerkschaften.

3.4 Studierendearbeit

Die gewerkschaftliche Studierendearbeit im Betrieb ist ein zukunftsweisendes Handlungsfeld für die betriebliche Interessenvertretung. Bereits heute übersteigt die Anzahl der Studierenden die Zahl der Auszubildenden im dualen Ausbildungssystem. Junge Menschen steigen zunehmend über ein Hochschulstudium in das Berufsleben und seltener über eine betriebliche Ausbildung.

Diese „Arbeitnehmer/innen von morgen“ gehen der gewerkschaftlichen Ansprache bisher weitgehend verloren. Die Folge: Sie beginnen nach dem Studium eine Tätigkeit in den Betrieben und haben vorher nichts von Betriebsrat oder Gewerkschaft gehört.

Die Ausgestaltung dieses Handlungsfeldes war das Thema der IG Metall Tagung „Ansprache und Betreuung von technischen Experten/innen und Studierenden im Betrieb und Hochschule als gewerkschaftliches Handlungsfeld“ am 14. Juni 2007 im DGB Haus in Hannover, in die die Kooperationsstelle als Mitveranstalter eingebunden war. Auf der Tagung wurde das Handlungsfeld praxisorientiert mit Betriebsräte/innen, Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen, gewerkschaftlichen Vertrauensleuten, Gewerkschaftssekretär/innen, Studierenden und weiteren am Thema Interessierten, diskutiert.

Erfreulicherweise war die Arbeit des Hochschulinformationsbüros (HIB) an der Leibniz Universität Hannover durch die personelle Kontinuität der beiden studierenden Berater gekennzeichnet. Die Zahl der Beratungen für arbeitende Studierende hat zugenommen, wobei immer häufiger die Frage nach der Finanzierung des Studiums, bedingt u.a. durch die Einführung der Studiengebühren, zugenommen hat.

Die Öffentlichkeitsarbeit des HIB wurde intensiviert. So wird nun wöchentlich die Internetseite des HIB www.hib-hannover.de mit aktuellen Berichten, Artikeln und Bildern versehen. Als weitere Neuerung wurde der HIB Newsletter eingeführt, der im zweimonatigen Rhythmus erscheint und per Email versendet sowie an Info Brettern ausgehangen wird.

3.5 Kooperationsstellennetzwerke

Die **Netzwerktagung** der Kooperationsstellen in Niedersachsen fand diesmal am 10. Mai 2007 zum Thema „**Der Bologna-Prozess – Eine Erfolgsstory?**“ in Osnabrück statt. Mit über 80 Teilnehmenden diskutierten VertreterInnen aus Wissenschaft (Prof. Dr. Mielenhausen, FH Osnabrück, Prof. Dr. Frommberger, Uni Magdeburg, Prof. Dr. Martin Winter, Hochschule Vechta, Dr. Heidrun Jahn, Berlin), Gewerkschaft (Dr. Andreas Keller, GEW, Wilhelm Ruwe, verdi.), Betrieb (Thomas Martin Peters, Salzgitter AG, Eckhard Kirschbaum, Betriebsrat Fa. Karmann) und aus Studierendengremien (Sonja Staack, Hamburg) über Gestaltungsanforderungen an einen europäischen Hochschulraum.

Die Kooperationsmitarbeiter/in haben an den Sitzungen des Netzwerkes der nds. Kooperationsstellen sowie einer Klausurtagung im Sommer 2007 teilgenommen.

Thematische Schwerpunkte der Sitzungen sind einerseits der Erfahrungsaustausch und andererseits die Konzipierung neuer, gemeinsamer Projekte. So werden die nds. Kooperationsstellen im Jahr 2008 gemeinsam an dem von der EU geförderten Projekt „Zukunft von Arbeitsbeziehungen und Arbeit in Europa (ZAUBER)“ arbeiten.

Am ersten Dezemberwochenende fand in Berlin die alljährliche Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen statt, ein Zusammenschluss aller mittlerweile 21 Kooperationsstellen in Deutschland.

4. Gremienarbeit

Die Kooperationsstelle H&G Region Hannover – Hildesheim beteiligte sich auch im Jahre 2007 an verschiedenen Gremien auf regionaler, landes- bzw. bundesweiter Ebene:

- Hochschulpolitischer Arbeitskreis des DGB Landesbezirkes Niedersachsen
- Strukturpolitischer Arbeitskreis der DGB Region Nds. Mitte
- Wissenschaftsforum der SPD
- auf bundesweiter Ebene arbeitet die Kooperationsstelle im Netzwerk der gewerkschaftlichen Studierendenarbeit „students-at-work“ mit, dort Mitverfasser der „Qualitätsmerkmale für Hochschulinformationsbüros (HIBs) und Campus Offices (Cos), erschienen im Oktober 2007, DGB Bundesvorstand, Abteilung Organisation.
- Regelmäßige Teilnahme an den Mitarbeiter/innen Besprechungen sowie im Leitungsteam der ZEW

5. Öffentlichkeitsarbeit

Für den Internetauftritt der Kooperationsstelle hat Dagmar Borchers ein Konzept entwickelt, das sowohl inhaltliche als auch sinnvolle strukturelle Änderungen vorsieht. Davon wurden 2007 erste Teile umgesetzt. Derzeit werden auf technischer Ebene einige Änderungen vorgenommen, so dass 2008 die inhaltlichen und redaktionellen Erweiterungen des Webauftritts folgen können.

Selbstdarstellungsbroschüre und Informationsflyer der Kooperationsstelle sind überarbeitet und herausgebracht worden. Für den Flyer wurden eigene Versendeverteiler aufgebaut, die zu jedem Semesterbeginn, also zweimal jährlich, bedient werden. Dies erhöht den Verbreitungsradius und – turnus des Flyers.

Für weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, für die ein übergreifendes Konzept besteht, wurden zunächst Hintergrundmaßnahmen ergriffen. Dabei handelt es sich vor allem um Recherchen (systematische Recherche nach Wissenschaftler/innen der Region, die zu den für die Kooperationsstelle relevanten Themenfeldern arbeiten) und Aufbau detaillierter und für ganz bestimmte Zwecke zugeschnittener Post- und Mailverteiler.

Klaus Pape hat als Referent in der Arbeitsgruppe „Prekäre Beschäftigungsverhältnisse“ an der IG Metall Vertrauenslautekonferenz am 29. September 2007 im FZH Ricklingen teilgenommen.

6. Publikationen

Kooperationsstelle (Hrsg.): **Dialoge schaffen zwischen Arbeitswelt und Hochschule – Aus der Arbeit der Kooperationsstelle Hochschulen&Gewerkschaften Hannover- Hildesheim 2005 und 2006**, Hannover, Mai 2007 (Broschüre)

Klaus Pape (Hrsg.): **Arbeiten ohne Netz – Prekäre Beschäftigung und die Auswirkungen auf die Beschäftigten**, Offizin-Verlag Hannover, Mai 2007

Kooperationsstellennetzwerk Niedersachsen (Hrsg.): **Netzwerk-Info VIII und IX**. Informationen der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen (Newsletter), halbjährliche Erscheinungsweise jeweils im Januar und Juli des Jahres.

7. Perspektiven

Für das Jahr 2008 ist die Fortsetzung der erfolgreichen Kooperationsarbeit mit den im Arbeitsprogramm genannten Schwerpunktthemen *Arbeit und Arbeitsbedingungen* sowie *Übergänge vom Studium zum Beruf* geplant. Die Änderung der Form der Arbeit, mit weniger Veranstaltungen und mehr Projektarbeit hat sich als sehr positiv erwiesen und wird auch im Jahr 2008 fortgesetzt.

Beispielhaft sei das Projekt „Demografische Entwicklung und betriebliche Antworten“ genannt. Hier wird es im März 2008 zu einer Fachtagung kommen, wo die ersten Ergebnisse der bisherigen regionalen Recherche in den Betrieben und Verwaltungen vorgestellt werden. Gedacht ist daran, ein Netzwerk zu gründen, in dem die Kooperationsstelle federführend sowohl die Organisation als auch die wissenschaftliche Begleitung übernehmen soll.

Wie schon in den vergangenen Jahren sollen auch wieder neue Betriebe für die bei den Studierenden stark nachgefragten Betriebsexkursionen gewonnen werden.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sollen verstärkt die Hochschulen, aber auch themennah arbeitende Wissenschaftler/innen bedacht werden. Entsprechende Recherchen und Kontakte könnten dann synergetisch für die Unterstützung von Lehrveranstaltungen mitgenutzt werden.

Aktivitäten sind nicht zuletzt auch an den Hochschulen in Hildesheim geplant.

Anhang:

Kooperationsbeirat Hochschulen & Gewerkschaften Region Hannover - Hildesheim

Beiratsvorsitzender: Sebastian Wertmüller

Gewerkschaftsseite

Ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
1. Sebastian Wertmüller, DGB Region Nds.	N.N., DGB Region Nds. Mitte
2. Helga Papendick - Apel, DGB Nds. – HB - Sachsen-Anhalt	N.N.
3. Susanne Müller, Arbeit und Leben	Jürgen Sakschewski, A + L ,Region Mitte
4. Nils Johannsen, GEW Hannover	Andre Grundmann; IG BAU Reg. Nds - Bremen
5. Friedrich Siekmeier, ver.di Nds.; FB Medien	Elke Nobel, ver.di Nds.; FB Gesundheit
6. Reinhard Schwitzer, IGM Hannover	Sascha Dudzik, IGM Hannover
7. Vera Ackermann, IG BCE	IG BCE

Hochschulseite

Ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
1. Prof. Dr. Erich Barke, Uni Hannover	Prof. Dr. Gabriele Diewald, Uni Hannover
2. Prof. Dr. Werner Andres, FHH	Prof. Dr. Rolf Hüper, FHH
3. Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Uni Hildesheim	Dr. Iris Klassen, Uni Hildesheim
4. Prof. Dr. Martin Thren, HAWK FH Hi/Ho/Gö	Prof. Dr. Wolfgang Müller, HAWK FH Hi/Ho/Gö
5. Prof. Dr. Helmut Scherer, IJK an der HMTH	N.N., HMTH
6. Prof. Dr. Dieter Bitter-Suermann, MHH	Dipl. Verwaltungswirtin Almuth Plumeier, MHH ständige Vertretung des Vorstandes

Vertreter/innen von Kooperations-Projekten (ohne Stimmrecht)

1. Dr. Martin Beyersdorf, ZEW Uni Hannover
2. Winfried Kullmann, Gewerksch. Archiv, Uni Hannover
3. Dipl.-Ing. Karl-Otto Mörsch, HAWK FH Hi/Ho/Gö –Technologietransfer-
4. Prof. Dr. Heiko Geiling, agis / Uni Hannover
5. Joachim Toemmler; Uni Hildesheim - Technologietransfer